



Zwölf solcher Haltestellen für den Schulexpress wurden in Flintbek errichtet. Engagiert bei dem Projekt haben sich (hinten v.l.) Ulrich Finkeisen (Kanzlei Dr. Junge & Riedel), Verena Nölle (Schulexpress), Bürgermeister Olaf Plambeck, Stefan Möller (Möller/Kühn), Schulleiter Lutz Friemann sowie (vorn v.l.) Lehrerin Ilka Lammers und von den Eltern Susanne Ackermann und Manuela Frankiewicz.

Foto Eixmann

Sicher und an der frischen Luft zur Schule gehen

Flintbek. Besonderer Unterricht stand am Dienstag auf dem Stundenplan der Grundschüler der Flintbeker Schule am Eiderwald. Zum Start des Projekts „Schulexpress“ drehte sich alles um die Verkehrssicherheit. Ob es der tote Winkel an einem Bus oder das Verhalten beim Überqueren einer Straße ist – an verschiedenen Stationen wurde gezeigt und gelehrt, wie es richtig geht. Damit alles reibungslos funktioniert, war auch Polizeistationsleiter Kay Voss vor Ort.

Doch zuerst startete der Schulexpress offiziell mit einer Feierstunde in der kleinen Sporthalle: Das Projekt, das aus Bremen kommt, wird landesweit bislang nur in Neustadt und nun auch in Flintbek praktiziert. „Wir wollen damit fördern, dass die Kinder in kleinen Gruppen den Weg zur Schule gemeinsam an der frischen Luft gehen“, erklärte Schulleiter Lutz Friemann und bedankte sich bei den Sponsoren. Denn die Firmen Rechtsanwälte Dr. Junge & Riedel, Steuerberater Consiliarius, Baufinanzierung Möller/Kühn sowie dem Dachdecker Michael Voigt ist die Beschilderung der Haltestellen zu verdanken. „Zwölf Haltestellen gibt es in der Gemeinde, dazu sind mit gelber Farbe kleine Füße aufgesprüht worden, damit die Kinder den richtigen Weg zur Schule gehen“, führte Friemann weiter aus.

Verena Nölle hat den Schulexpress in Bremen ins Leben gerufen: „Das Hauptziel der Initiative ist es, den Autoverkehr vor den Schulen zu reduzieren. Denn die Schüler sind dadurch besonders gefährdet.“ Einen weiteren Grund nannte Bürgermeister Olaf Plambeck: „Wer zu Fuß geht, der kann die frische Luft atmen. Und das ist gesund.“ Auf große Resonanz stieß das Projekt bei den Eltern. Unter anderem hat Manuela Frankiewicz bei den Planungen und Umsetzungen mitgeholfen, sie freute sich sehr über den Start des Projekts: „Ich finde es toll, dass die Kinder sicher und zu Fuß zur Schule kommen.“ eix